

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

möchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonntag abend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung, Fernsprecher 2.



Anzeigen

werden die sechs-spaltige 8 mm hohe (Bett-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kellern kosten pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Dateneröffnung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen nur Bar oder Kontokorrent. Druckerei am Markt Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskünfte beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 20.

Sonntag, den 15. Februar 1925

18. Jahrgang.

Liegt dir gestern klar und offen,
Wirft du heute kräftig frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Auf das tiefste erschüttert steht das deutsche Volk an dem Grabe von weit über 100 Todesobern der schaffenden Arbeit. Die entsetzliche Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Minister Stein“ ist ein Unglück, wie es nur selten vorkommt, und das in seiner Maßlosigkeit einem das Herz zusammenbricht. Man fragt sich, wie so etwas noch möglich ist heute in unserer Zeit, die mit Recht von dem Triumph der Technik zu sprechen vermag, die Wasser und Luft besam, die die menschliche Sprache durch den Fernraum schickt und die die Beherrschung der Naturkräfte durch den Menschen nahezu vollendet hat. Aber diese Naturkräfte rächen sich, wenn der Mensch in seiner Unmenschlichkeit nur irgendwie nachläßt, wenn er seiner Pflicht zu gewiß ist und die trügerischen Unternehmungslust vertritt. Die Zeche „Minister Stein“ ist eine der besten Bergwerke A.-G. bei Dortmund zugehörige Grube, die nach der Feststellung des preussischen Handelsministeriums unzweifelhaft über die besten Einrichtungen verfügt, besonders eine Wetterwege hat, hat Benzinlampen elektrische Grubenlampen verwendet und über Sicherheitsvorrichtungen verfügt, die als musterhaft bezeichnet werden müssen. Somit ist wohl kein Zweifel daran, daß von der Grubenverwaltung alles, was in ihren Kräften stand, getan worden ist, um den schwarzen Tod fernzuhalten. Wie das Unglück nun geschehen konnte, das wird die Untersuchung ergeben, die einmal von den Gerichten aufgenommen wird und für die ein andermal auch der Reichstag voraussichtlich eine eigene Kommission bildet. Wie es eine selbstverständliche Forderung ist, daß den Hinterbliebenen der Arbeitssopfer jede Hilfe und jede Unterstützung zuteil wird, die das deutsche Volk nur zu leisten vermag, so ist es auch eine Selbstverständlichkeit, daß die Untersuchung auf das eingehendste geführt werden muß, um weitestgehende Aufklärung über die Ursache der Katastrophe zu erzielen.

In dieser Woche sollte der Bericht der Militärkommission der Entente über die mangelhafte Entwaffnung Deutschlands in Berlin übergeben werden, aber das Schriftstück ist bisher nicht eingegangen, obwohl der Reichsanwalt Dr. Luther in seiner letzten Rede gegen die Fortdauer der Besetzung der nördlichen Zone des Rheinlandes von neuem darauf hingewirkt hatte. Der Bericht soll nun „in den nächsten Tagen“ kommen, falls seine Veröffentlichung überhaupt stattfindet, woran in England schon Zweifel sind. Das klingt freilich nicht recht glaublich, denn da aus London immer wieder berichtet wird, die Freigabe der Kölner Zone müsse unbedingt erfolgen, sobald die Besetzungen in der deutschen Abzweigung beseitigt seien, so ist es selbstverständlich, daß auch bekannt gegeben wird, was wir verümt haben sollen. Sobald ist freilich schon bekannt, daß uns vorgeworfen wird, die Organisation der deutschen Wehrmacht stelle keine Entwaffnung dar, weil sie jederzeit die Wiederaufstellung einer großen Armee gestatte. Diese Behauptung ist die reine Phantasie, denn der Leiter der Wehrmacht ist doch kein Gegenmeister, der im Ru aus 100 000 Mann eine Million machen kann. Mit solchen theoretischen „Beweisgründen“ kann man in Paris denn doch keinen Vertragsbruch beschönigen, und die dringende Forderung des deutschen Kanzlers nach Gerechtigkeit ist damit nicht zu entkräften.

Im Anschluß an seine Kölner Reise hat der Kanzler Dr. Luther auch die süddeutschen Hauptstädte im Hinblick auf die dortigen Landesregierungen über die Besetzung zu verhandeln, namentlich in finanzieller Beziehung, zu verhandeln. Die Steuerreform bildet bekanntlich eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Reichstages, und es ist sehr zu wünschen, daß im Einverständnis von Reich und Einzelstaaten endlich eine Stabilisierung der Steuern erzielt wird. Nicht weniger nötig ist ein Ausgleich in der allgemeinen Politik zwischen den Regierungen im Reich und in Preußen, denn das Reichskabinett Luther und das in der Bildung begriffene Preußen-Ministerium Marx sind nicht eben gleichartige Gewalten. Da die Herren Marx

und Luther aber im ganzen Jahre 1924 in der Reichsregierung zusammengearbeitet haben, so müßte eigentlich ein Handhabarbeiten der beiden Regierungen unschwer zu erreichen sein.

Die Wellen der leidigen Barmat-Affäre haben auch in die Verhandlungen im Reichstage hineingepöbel und dort zu persönlichen Erklärungen Anlaß gegeben, die zeigen, wie sehr die Gemüter erregt sind. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen den ehemaligen Reichspostminister Hoffe, die Mandatentziehung des früheren Reichsanzlers Bauer und andere Zwischenfälle weisen darauf hin, welchen Umfang diese Angelegenheit annehmen wird. Zu dieser Sensation hat sich in dem Eschschaprozess vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig eine zweite gestellt. Es wird hierin klar gestellt, wie groß der Moskauer Einfluß auf die kommunistischen Verschwörergruppen in Deutschland gewesen ist.

Krach im Barmat-Ausschuß.

Zwangsentfernung des Kommunisten Kollwitz.

In dem preussischen Landtags-Ausschuß zur Untersuchung der Barmat-Kuttischer-Affäre kam es am Schluß der Donnerstag-Sitzung zu einem großen Zwischenfall. Der neu in den Ausschuß eingetretene Kommunist Kollwitz verlangte, man solle dafür sorgen, daß die Zeugen sich nicht vorher im Zuschauerraum aufhalten. Es sei genug, wenn sie sich

die „Komödie“ nachher von der Jugendbank aus ansehen würden. Der Vorsitzende rief den Abgeordneten zur Ordnung, der aber lehrte sich nicht daran und wiederholte seine Aeußerung. Der Vorsitzende erteilte ihm darauf einen zweiten Ordnungsruf und wies ihn schließlich aus dem Saal. Kollwitz weigerte sich jedoch entschieden und blieb auf seinem Platz sitzen.

Unmehre ließ der Vorsitzende den Zuhörererraum und die Pressebänke räumen und rief nach der Parlamentswache, die vor einigen Jahren vom Landtag beschloffen worden war. Es stellte sich aber heraus, daß überhaupt keine Parlamentswache im Hause war. Auf Wunsch des Vorsitzenden beorderte unumhine der als Zeuge anwesende Polizeipräsident Richter telephonisch fünf Schutzbeamte herbei, die den widerpenfichtigen Kommunisten aus dem Saal entfernten.

Nach Wiederherstellung der Deffentlichkeit erteilte der Vorsitzende Dr. Leidig dem Polizeipräsidenten die Anweisung, dafür Sorge zu tragen, daß in der nächsten Sitzung des Ausschusses eine Parlamentswache zur Stelle ist.

Barmat nach Deutschland kam.

Der preussische Landtags-Ausschuß zur Untersuchung der Barmat-Kuttischer-Affäre vernahm eine ganze Reihe von Beamten des auswärtigen Amtes über die den Gebr. Barmat gewährten Papiereleichterungen. Von besonderem Interesse war die Aussage des Legationsrates v. Pannwitz, der vom Jahre 1917 bis 1919 der Gesandtschaft in Haag zugehört war.

Danach wurde Julius Barmat der Gesandtschaft zuerst bekannt als Bolschewist. Anfang 1919 erliefen Barmat wieder, diesmal als Sozialist. Er wollte in Holland eine Zeitung gründen und zu diesem Zwecke wollte er nach Berlin reisen, um dort einen Vertreter zu besorgen und gleichzeitig bei dem Reichsanwalt vorzusprechen. Der Gesandte von Moskau setzte sofort das auswärtige Amt von dem bevorstehenden Besuch Barmats in Kenntnis und bezeugte den

Barmat als einen strengen Hypochriten, sowohl in politischer wie finanzieller Beziehung. Die Gesandte, durch die er Geld verdient hätte, wären vom deutschen Generalkonsul in Leffisch betrachtet worden. Barmat sprach dann beim Unterstaatssekretär ordnete Hellmann eingeführt hatte. Bei dieser Gelegenheit beschwerte sich Barmat darüber, daß die deutschen Behörden in Holland ihm so große Schwierigkeiten machten und bot um Einreiseerleichterung.

Nach einiger Zeit schrieb Töpfer an den Gesandten v. Rosen, er habe zuverlässig gehört, daß zwischen dem Reichspräsidenten und Barmat intime Beziehungen beständen. Töpfer bat den Gesandten, Barmat einen Dauerfristvermerk zu erteilen. Das geschah denn auch.

wann wurde nochmals der Berliner Polizeipräsident Richter gehört; er schilderte im Zusammenhang die Ausländererlage während der schlimmsten Inflationzeit und die von den Behörden hiergegen ergriffenen Maßnahmen. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen habe in Einzelfällen oft ein Auge zugebückt (3) werden müsse, aber das sei auf Wunsch von Angehörigen aller Parteien und stets ohne Unterschied der Partei geschehen.

Wohnungsangelegenheit Kuttiskers

eingetreten. An Hand der Akten ergab sich, daß Kuttisker, der in der Liebenburgerstraße 2 wohnte, durch einen angeblich vom Wohnungsamt genehmigten Tausch das Haus Kantstraße 22 erworben habe, in das aber später, nach Eingreifen der Wohnungsbehörde, ein anderer Mieter eingewiesen wurde. Als Kuttisker ausziehen sollte, setzte er alle Hebel in Bewegung, um in der Wohnung zu bleiben. Die Sache ging jahrelang hin und her, bis sie vor das Zentralwohnungsamt kam, das entschied, daß Kuttisker wohnen bleiben konnte. Später ist Kuttisker in die Villa eines Bankiers in Grünwald gezogen, der seinerseits zugunsten Kuttiskers auf Zueweisung einer Wohnung verzichtet hatte.

Hierzu teilte der Vorsitzende ergänzend mit, daß aus den Akten des Zentralwohnungsamtes wichtige Teile verschwunden sind. Ein gegen Kuttisker vom Wohnungsamt gestellter Ausweisungsantrag ist am 21. Dezember 1922 zurückgenommen worden.

Richter beurlaubt.

Disziplinarverfahren gegen den Berliner Polizeipräsidenten.

Der Kreis der in die Finanzskandale verwickelten Persönlichkeiten erweiter sich von Tag zu Tag immer mehr. Neuerdings ist die Staatsanwaltschaft bei der Untersuchung des Falles Barmat auf Material gestoßen, das ihr die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Berliner Polizeipräsidenten Richter notwendig erscheinen ließ.

Daraufhin hat Polizeipräsident Richter an den preussischen Minister des Innern, Severing, ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Beurlaubung bis auf weiteres erbat. Der Minister hat die Beurlaubung mit sofortiger Wirksamkeit genehmigt. Wie verlautet, ist zunächst ein Disziplinarverfahren gegen Richter eingeleitet worden.

Polizeipräsident Richter gehört, wie sein Vorgänger Ernst, der sozialdemokratischen Partei an und stand jetzt etwa fünf Jahre an der Spitze des Berliner Polizeipräsidenten. Was ihm im Zusammenhang mit der Barmat-Affäre zum Vorwurf gemacht wird, ist aus den Berichten über die Verhandlungen des preussischen Untersuchungsausschusses bekannt. Es handelt sich um das Darlehen von 5000 Mark, das Polizeipräsident Richter bei der Mercurbank aufgenommen hat und das von ihm Mitte Januar zurückgezahlt worden ist. Es handelt sich ferner um die den Angehörigen der Familie Barmat und Kuttisker erteilten Aufenthaltserlaubigungen und die Gewährung von Pass-Visen.

Richters Privatsekretär Stöcker, der bekanntlich auf Privatdienstvertrag im Polizeipräsidentenamt angestellt war und nebenamtlich noch beim Barmatkonzern beschäftigt war, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Festnahme des Justizrates Werthauer.

In Zusammenhang mit dem Fall Kuttisker ist der bekannte Berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr. Werthauer Donnerstag nacht, von Dresden kommend, in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof verhaftet und nach seiner Festnahme in das Polizeipräsidentenamt gebracht worden. Am Freitag morgen wurde er nach Moabit übergeführt, wo er durch den zuständigen Richter hatte die Staatsanwaltschaft in seinem Büro und in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung abgehalten, wobei eine ganze Menge Aktenmaterial beschlagnahmt wurde.

Justizrat Werthauer wird beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Notar Kuttiskers an einer Anzahl Kredit-Aktiven des Inhabers der Stein-Bank in amtlicher Eigenschaft mitgewirkt zu haben. Wie noch

Forteilhafte Angebote zur Konfirmation!

Farbige Kleiderstoffe

Cheviot	90 cm. breit reine Wolle, all. Farb.	2 ⁵⁰
Popeline	90 cm. breit, reine Wolle, all. Farb.	3 ⁰⁰
Voll-Wolle	115 cm. breit Schweiz. War.	2 ⁰⁰
Foulés	70 cm. breit, rein. Wolle, all. Farb.	4 ⁰⁰

Wäsche

Taghemd	gute Qualität mit Hohlsaum	2 ⁵⁰
Untertaille	mit Stickerl u. Träger	0 ⁹⁵
Beinkleid	la. Wäschestoff, mit Stickerl	3 ⁵⁰

Schwarz. Kleiderstoff.

Mohair	100 cm. breit schwere Qualität	3 ⁰⁰
Grenadine	90 cm. breit m. Seidenstr.	4 ⁰⁰
Serge	105 cm. breit, reine Wolle, weiche Ware	3 ⁷⁵
Gabardine	180 cm. breit reine Wolle	4 ⁷⁵

Taschentücher

Konfirmandentuch	weiß, mit dunk. Rante	25 ⁴
Konfirmandentuch	gebogt u. bestick. Ede	40 ⁴
Taschentuch	weiß, mit Hohlsaum	50 ⁴
Taschentuch	aus gutem Linn	35 ⁴

Lindener Samt

schwarz und farbig	
45 cm	70 cm
3 ⁰⁰	6 ⁵⁰
70 cm	9 ⁵⁰

Wäsche / Hüte

Kragen	4fach, Macco u. Rips alle Größen	50 ⁴
Vorhemden	in weiß und farbig	60 ⁴
Cravatten	in schwarz u. farbig	50 ⁴
Hüte	neue Formen alle Größen	5,50 3 ⁰⁰

Blusen-Kleider

Seidentrifot-Bluse		5 ⁰⁰
Kassa	aus Seidentrifot eleg. Ausföhrung	12 ⁰⁰
Cheviot-Kleid	reih. garniert	12 ⁷⁵
Cheviot-Kleid	mob. Fullon	14 ⁷⁵

Unterrocke

Prinz.-Unterrock	m. garn. Stickerl	4 ⁷⁵
Unterrock	mit breiter Stickerl-Bolant	3 ⁹⁵
Trifot-Unterrock	mit Bolant	6 ⁵⁰

Anzüge u. Stoffe

Anzug	f. Konfirmanden aus la. Stoff	39 ⁵⁰
Anzugstoffe	140 cm. br. schön. Woll.	5 ⁸⁰
Anzugstoffe	140 cm. br. haltb. Qual.	6 ⁰⁰
Cheviot	für Anzüge r. Wolle 140 cm.	8 ⁷⁵

M. Müller Spangenberg

C-Tabak Cigaretten Cigarron Kautabak

empfeilt in grosser Auswahl
Max Munzer, Friseur.

Selbst die kleinste Anzeige

in der „Spangenberg Zeitung“
hat den größten Erfolg!

Zur Erhöhung der Ertragnisse



in der Viehhaltung ist die Beifütterung des allbewährten Futterzusatzes

„Zwerg-Marke“

unentbehrlich.
Echt nur in gelben Driq.-Packungen mit nebenstehender Schutzmarke — nie los!

W. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr.

Zu haben bei: Spangenberg Apotheker; Richard Mohr, Materialwaren; Levi Spangenthal, Futterartikel; Salomon Spangenthal Nachf., Kaufmann

Kirchliche Nachrichten.

Sezagesimae
Gottesdienst in:
Spangenberg:
Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Elberdorf:
Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
Schnellrode:
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Christliche Vereine.

Montag 8 Uhr: Mütterverein: Pfarrer Schönwald
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abteilung: Unterhaltungabend. Kreispfarrer Schmitt und Pfarrer Reuter
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 2. Abteilung: Frau Lehrer Lepper und Schwester Amalie
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer: Pfarrer Schönwald
Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Walz

Preiswerte Kleiderstoffe für die Konfirmation

Cheviot	reine Wolle, ca. 90 cm breit	Mk. 2.40	1 ⁹⁵	Kleiderschotten	105 cm breit	Mk. 2.50	1 ³⁵
Cheviot	reine Wolle, ca. 105 cm breit	Mk. 2.75	2 ⁵⁰	Wollmuselin	einfarbig	Mk. 1.85	2 ⁰⁰
Cheviot	reine Wolle, 130 cm breit	Mk. 4.25	3 ⁴⁰	Rockstreifen u. Karos	wunderb. Dessins 105 cm breit	Mk. 1.95	2 ⁷⁵
Popeline	doppelt breit, reine Wolle	Mk. 3.50	2 ⁹⁵	Kleidersiamosen	90 cm breit, nur wasch-echte Qualitäten	Mk. 1.95	1 ³⁵
Popeline	reine Wolle, ca. 105 cm breit, bes. schwere Qualität	Mk. 5.50	4 ⁸⁰	Kleiderdruck	edelfarbig	Mk. 1.10	95 ⁴
Gabardine	reine Wolle, 130 cm breit	Mk. 5.50	3 ⁹⁵	Kleider-Velours		Mk. 1.10	88 ⁴

Kleidersamt in allen Breiten und Farben

Kaufhaus zum schwarzen Adler

Cassel August Oetzel Altmarkt

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 15. Februar, abends 8 Uhr
und Montag, den 16. Februar, abends 1/9 Uhr
Mit Büchse und Spaten
Erlebnisse eines amerik. Ingenieurs in den
Petroleumfeldern Mexikos
in 6 Akten

Maciste in falschem Verdacht

Abenteuervfilm in 6 Akten

Plunk's Privat-Handelsschule

Hohenzollernstr. 26 **Cassel** Fernruf Nr. 1000
am Uhrturn und 4883
Sommerhalbjahr Anfang April d. J.
Tages- und Abendkurse — Sonderkurse
Anmeldungen, Werbeschrift (Prospekt.) usw durch d. Kassier

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Raupspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz

Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Bekanntmachung

Standesamtangelegenheiten.

Geburtsfälle sind innerhalb einer Woche, Sterbefälle
sowie auch die Totgeburten rechnen, spätestens am nächst-
Werttag dem Standesbeamten anzuzeigen. Die Unter-
lassung zieht Befrafung nach sich.

Spangenberg, den 13. 2. 1925.

Der Standesbeamte,
Schier.